

500 Helfer um dieses Rennen „zu stemmen“

Kreis Düren (gb) - Sie ist fesselnd und mitreißend seit mehr als 40 Jahren, spannend wie ein Krimi und trotzdem erstaunlich jung geblieben. Und es ist jedes Jahr eine riesige Herausforderung für die Renngemeinschaft Düren, einen Lauf zur VLN Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgrings zu organisieren. Hunderte Helfer, rund 170 Teams am Start, da steckt viel Arbeit drin, für das eifrige Team aus dem Kreis Düren. Am kommenden Samstag, 13. April drehen die Boliden beim zweiten VLN-Wertungslauf

(von neun Renn-Terminen) wieder ihre schnellen Runden auf der legendären Nord-schleife. Traditionell schaltet man beim DMV-4-h-Rennen der Renngemeinschaft Düren mit der bereits 44. Auflage die Ampeln wieder auf Grün. Die populärste Breitensportserie Europas bietet den Motorsport-Fans atemberaubende Action und ein prominentes Fahrerfeld.

Aus der Organisation hat sich in diesem Jahr (mit immerhin 73 Jahren) Robert Rust aus Merzenich zurückgezogen, aber natürlich ist er auch beim



Auf dem Foto Robert Rust aus Merzenich (Pressesprecher), Bernd Burkhardt aus Jülich (Organisations- und Veranstaltungsleiter), Klaus-Dieter Krüger aus Düren (stellvertretender Rennleiter) und Dr. Rene Henn (Rennleiter).

Rennen am Ring dabei. Seine bisherige Funktion als Organisations- und Veranstaltungsleiter übernimmt Bernd Burkhardt aus Jülich.

Für die Organisation ist Klaus-Dieter Krüger als einer der stellvertretenden Rennleiter zuständig.

Jochen Beu aus Niederzier-Ellen ist für die Auslieferung der Materialien für die Streckensicherung und seine Ehefrau Sandra für das Catering zuständig. Dazu kommen hunderte helfende Hände aus dem Kreis Düren.

Mehr im Innenteil.

Team aus dem Kreis Düren organisiert das ganze Rennen

Fortsetzung von Seite 1

Dazu kommen hunderte helfende Hände aus dem Kreis Düren, die die Renngemeinschaft Düren dabei unterstützen, diese Großveranstaltung auf dem Nürburgring über die Bühne zu bringen. „Die größte Neuerung bei der VLN in diesem Jahr wird bei der formidablen Hatz über den legendären Eifelkurs eine Aufwertung der seit 2013 ausgeschriebenen VLN Speed Trophäe sein. Partner ROWE lockt die Teams der Spitzengruppe in diesem Jahr mit einem Preisgeld von 25.000 Euro“, erläutert Robert Rust. Im Rahmen dessen wurde auch das Punkteschema angepasst. Die ersten 20 Autos jedes Rennens – statt bisher zehn – werden künftig belohnt. Zirka 170 Teilnehmer wer-

den bei Lauf zwei am Start erwartet. Gut besetzt werden erneut die Klassen SP9, V4, Cup5 und H2 sein. Die Klasse der Fahrzeuge bis 2.000 Kubikzentimeter Hubraum bietet das breiteste Spektrum an Autos. Vom Renault Clio über Honda Civic, Opel Astra, Calibra und Manta, VW Corrado, Jetta und Golf bis hin zum 3er BMW ist alles vertreten. Auch die TCR gehört zu den aufstrebenden Klassen.

Robert Rust Pressesprecher der RG-DN und Bernhard Burkhardt als Orga-Leiter unisono wörtlich: „Wir sind mit rund 500 Einsatzkräften im Organisationsbereich gut vorbereitet, diese Motorsport-Großveranstaltung erfolgreich „zu stemmen“. Neben den Fahrern sind natürlich auch die Teams das Motoröl in der Rennsuppe. Auch 2019 sind wieder altbekannte, langjährige Teams im Grid zu finden. Adrenalin-Motorsport, Black Falcon, Bonk-Motorsport, Care for Climate, Falken-Motorsport, Frikadelli-Racing, GetSpeed-Performance, Manthey-Racing, Mühlner-Motorsport, Phoenix-Racing, ProSport-Performance, Ring-Racing, ROWE-Racing, Scheid-Motorsport, Sorg-Rennsport oder Walkenhorst-Motorsport. Mittendrin statt nur dabei. Intime Einblicke in die Boxengasse, den Benzingeruch und das Dröhnen der Motoren aus unmittelbarer Nähe erleben zu können, das hat die VLN vielen anderen Motorsport-Serien voraus. Im Rahmen dessen hat der Service für die Zuschauer an der Strecke und beim Livestream ebenfalls eine Verbesserung erfahren. Künftig kommen in allen Fahrzeugen sogenannte Fahrertransponder zum Einsatz, die den im Fahrzeug befindlichen Piloten automa-

tisch in die Zeitnahme übermitteln.

Wer das Ganze mal live und in Farbe sehen möchte, ist herzlich eingeladen. Rund um die mehr als 20 Kilometer lange Nordschleife mit ihren unzähligen Wanderwegen ist der Eintritt bei allen neun Saisonrennen frei. Für die geöffneten Tribünen am Grand-Prix-Kurs und den Besuch des Fahrerlagers sind Tickets schon ab 18 Euro zu haben. Beim Pitwalk kann man den Teams bei der Arbeit an den Rennfahrzeugen über die Schulter schauen und ganz nah dabei sein. Kinder bis 14 Jahre haben auch hier freien Eintritt.

Quelle: DN-Woche online
10.04.2019